

Neue Studie: Die antarktische Eiskappe hat von 2020 bis 2024 aufgrund einer enormen Schnee- und Eisakkumulation an Masse zugenommen!

geschrieben von Chris Frey | 13. September 2026

[Kenneth Richard](#)

Die Antarktis als Ganzes hat seit 2003 nur 0,35 cm zum Anstieg des Meeresspiegels beigetragen.

Laut einer neuen [Studie](#), veröffentlicht in einer Ausgabe der Fachzeitschrift „Nature“, hat der antarktische Eisschild (AIS) von 2020 bis 2024 mit einer Rate von +67,5 Gt/Jahr an Masse zugenommen, wodurch sich der moderate Trend des Massenverlusts von 2003 bis 2019 (-100,6 Gt/Jahr) umgekehrt hat.

Dieser jüngste 5-jährige Trend zum Massenzuwachs wurde durch einen massiven Anstieg der Schnee- und Eisakkumulation (SMB) angetrieben.

Betrachtet man die Trends des Massenverlusts (2003–2019) und des Massenzuwachses (2020–2024) zusammen, so trug die Antarktis insgesamt in diesem Zeitraum von 21 Jahren lediglich 0,35 cm zum Anstieg des Meeresspiegels bei.

Eine Google-Suche in den **Daten** des „Arctic Report Card“ der NOAA seit 2020 zeigt, dass sich die Massenverlustrate des grönländischen Eisschildes (GIS) in diesem fünfjährigen Zeitraum (2020–2024) auf -147 Gt/Jahr verlangsamt hat. Diese Verlangsamung ist erheblich im Vergleich zum Trend des **Massenverlustes** von -267 Gt/Jahr im Zeitraum 2002–2019.

Der grönländische Eisschild verlor laut dem Arktisbericht 2020 zwischen September 2019 und August 2020 293 ± 66 Milliarden Tonnen Eismasse.

Der Arktisbericht 2021: Der grönländische Eisschild verzeichnete vom 1. September 2020 bis zum 31. August 2021 einen Gesamtmassenverlust von -85 ± 16 Gigatonnen (Gt). NOAA Arctic (.gov)

Der Abschnitt über den grönländischen Eisschild im Arktisbericht 2022 dokumentierte einen Gesamtmassenverlust von -146 ± 64 Gigatonnen (Gt) zwischen dem 1. September 2021 und Mitte August 2022. NOAA Arctic (.gov)

Der Bericht über den grönländischen Eisschild 2023 von NOAA Arctic Report Card 2023 zeigt, dass der Eisschild vom 1. September 2022 bis zum 31. August 156 ± 22 Gigatonnen Masse verloren hat. 2023. NOAA Arctic (.gov)

Laut dem Bericht über den grönländischen Eisschild von NOAA Arctic verlor der grönländische Eisschild im Jahr 2024 55 ± 35 Gigatonnen (Gt) Masse. Dies ist der niedrigste jährliche Eisverlust seit 2013. NOAA Arctic (.gov)

Durchschnittlicher Gesamtmasseverlust des grönländischen Eisschildes 2020–2024: -147 Gt/Jahr

Quelle: Google-Suche Zeitraum 2020–2024 NOAA Arctic Report Card

Zusammen mit dem Massenzuwachstrend des AIS von $+67,5$ Gt/Jahr und dem Massenverlusttrend des GIS von -147 Gt/Jahr für den Zeitraum 2020–2024 ergibt sich, dass der GIS und der AIS zusammen in diesem Fünfjahreszeitraum -79 Gt/Jahr an Masse verloren haben.

Eine Gesamtmasseverlustrate von -79 Gt/Jahr für AIS und GIS entspricht einem durch Schmelzwasser verursachten Anstieg des Meeresspiegels von lediglich $+0,22$ mm/Jahr im Zeitraum von 2020 bis 2024.

Dies würde Behauptungen über eine jüngste Beschleunigung des Meeresspiegelanstiegs entkräften.

Link:

<https://notrickszone.com/2026/09/07/new-study-the-antarctic-ice-sheet-gained-mass-from-2020-2024-due-to-staggering-snow-and-ice-accumulation/>

Die gleiche Studie findet auch Eingang auf dem Bezahlblog von Cap Allon. Er schreibt dazu:

Studie: Seit 2020 nimmt die Eismasse in der Antarktis zu

Cap Allon

Zwischen 2020 und 2024 wuchs die antarktische Eiskappe mit einer durchschnittlichen Rate von 67,5 Milliarden Tonnen pro Jahr.

Diese Erkenntnis stammt aus einer [Studie*](#) aus dem Jahr 2026, die in der Fachzeitschrift „Communications Earth & Environment“ veröffentlicht wurde und auf Satellitenmessungen von GRACE und GRACE-FO basiert. Von den frühen 2000er Jahren bis 2020 hatte der Kontinent jährlich etwa 90–142 Gigatonnen (Gt) an Eis verloren. Für den Zeitraum 2020–2024 stellten die Forscher jedoch einen statistisch signifikanten Trend zum Massenzuwachs von $+67,53 \pm 31,4$ Gt pro Jahr fest.

**Es handelt sich um die gleiche Studie wie oben bei Kenneth Richard verlinkt. Sie ist offenbar in mehreren Fachzeitschriften veröffentlicht worden. A. d. Übers.*

Was die üblichen Abflussverluste bei weitem überstieg, war ein starker Anstieg der Schneeansammlung an der Oberfläche.

Die Oberflächen-Massenbilanz der Antarktis – oder SMB, im Wesentlichen die an der Oberfläche hinzugekommene Schneemenge abzüglich der Verluste durch Verdunstung, Sublimation und Abfluss – ist laut drei separaten, in der Studie verwendeten Datensätzen seit 2020 um etwa 200 Gt pro Jahr gestiegen.

Die ungewöhnlich kalten Bedingungen, die in diesem Zeitraum in weiten Teilen der Antarktis herrschten, könnten ebenfalls zur Massenerhaltung beigetragen haben, insbesondere durch die Einschränkung von Schmelze und Abfluss. Die Studie identifiziert jedoch verstärkte Schneefälle – und nicht eine verringerte Schmelze – als Hauptursache für den Massenzuwachs.

Die Forscher führen diesen Anstieg der Schneefälle in erster Linie auf stärkere Westwinde und häufigere bestimmte atmosphärische Strömungen zurück, die riesige Mengen an Feuchtigkeit auf den Kontinent transportieren. Die Aktivität dieser Strömungen nahm insbesondere rund um die Antarktische Halbinsel und an der Küste der Ostantarktis zu, was mit vielen der Regionen übereinstimmt, in denen der stärkste Eiszuwachs zu verzeichnen war.

Interessanterweise spielte auch das schwindende antarktische Meereis eine Rolle. Mehr freiliegende Meeresoberfläche bedeutet mehr Verdunstung und somit mehr Feuchtigkeit, die für Schneefall zur Verfügung steht. Die Forscher schätzen jedoch, dass dies nur etwa 11 % des jüngsten Anstiegs der SMB im Winter und 3 % des Anstiegs im Sommer erklärt; die großräumige atmosphärische Zirkulation war der dominierende Treiber.

Die Autoren weisen darauf hin, dass fünf Jahre zu kurz sind, um eine

dauerhafte Umkehr festzustellen. Doch der Zuwachs hielt über den Untersuchungszeitraum hinaus an.

GRACE/GRACE-F0-Daten zeigen, dass der antarktische Eisschild zwischen Januar und November 2025 – also nach Ablauf des Untersuchungszeitraums – weitere 153 Gt an Masse zugenommen hat; dies ist der viertgrößte jährliche Zuwachs seit Beginn der Satellitenmessungen im Jahr 2002.

Der für den Zeitraum 2020–2024 dokumentierte Zuwachs setzte sich auch im sechsten Jahr fort.

Link:

https://electroverse.substack.com/p/south-america-suffers-record-cold?utm_campaign=email-post&r=320l0n&utm_source=substack&utm_medium=email
(Zahlschranke)

Beides übersetzt von Christian Freuer für das EIKE